Ueber neue Turbellarien aus der Schweiz

Walter Volz

M. viviparum über Viviparität ge
Sommers an *M. viridatum*. Doc
die Jungen, welche ihre Entw
im mütterlichen Uterus und P
können, ihre Erzeugerin vorers
die Beobachtung gemacht, daß
brochen haben, um frei zu werd
gewöhnlichen Geburtsact beze
Geschlechtsöffnung vor sich ge
den Jungen nicht, wie dies l
angiebt, jüngere Eier den Weg v
und demselben Mutterthier sel
aussagt, dasselbe Alter zu hab
nie gesehen. Der oben besch
durch Pressen des Mutterthie
gerufen; übrigens ist nicht ei
Vorgehen der Jungen, bei der
keit der Turbellarien, schaden

Silliman giebt auch an,
turbellarie sei, außer den von (
2 Arten, die lebendige Junge
und Leuckart[6] diese Eigensch
und in neuerer Zeit ist auch d
Viviparität beobachtet worden.

Mesoca

Gattungsdiagnose: M
öffnung, einem Keimstock, z
latrix, mitlanggestreckten He
ergießendem Excretionsorgan,
unteren Theil als Ausfu
dienend (Fig. *B*).

Mesocastrada

Fundort: Veyrier bei G
1 mm lang, farblos und durc

[4] M. Braun, Die rhabdocoel
kunde Liv-, Ehst- u. Kurlands. Se
[5] G. W. Focke, *Planaria Eh*
[6] R. Leuckart, *Mesostoma E*
geschichte. 18. Jhg. Bd. I. 1852.
[7] Ich erlaube mir diese Art na
châtel, Herrn Dr. O. Fuhrmann, z

überein, die Variation besteht
enthält, die sich namentlich
finden. Da Augen fehlen,
Mesostoma viridatum oder ei
verwechseln. Der Beschreib
horrida, mit welcher er das G
noch Verschiedenes beizufüg

In der Schmidt'schen Z
Organ durch einen Strich,
zeichens hat, angedeutet. Di
kommen deutlich gesehen v
röhrenartige, birnförmig au
Ausführganges für Körners
Chitinröhrchen eine Länge
granulorum, sowie dieser e
Musculatur umgeben. Sper
in die gemeinsame Vesicul
getrennt, ersteres ist sonder
halbkreisförmig. Diese Ano
nicht besser beschrieben w
Die regelmäßige Zusammen
ein zweizeiliger Wedel oder

Von der die Vesicula s
sich einige Fasern ab un
Copulationsorgan, wie es
von einer Chitinschicht a
erreichen aber lange nicht d
viel zahlreicher und nicht so
wirklich dieselben Functio
anderen Castraden, wage
schiedenen der untersucht
kommen gefüllt und so auf
Größe übertraf. Man wür
seminis halten, wenn er ni
und das den Ductus ejac
Penis. In diesem Fall wär
der männlichen Geschl

ihrer Entdeckung durch O. Sch
auf der Insel Corfu.

[2] O. Schmidt, Untersuch
Nebst Nachträgen zu früheren A
1862

Länge mit reifen Eiern versel
Breite [1], mm. Augen fehlen
und zweitem Körperdrittel, G
letztem Drittel. Zoochlorellen
epithelialen Musculatur. Som
erinnert deshalb an *Mesostom*
dunkelbraun. Länge 0,135 mm
zellen seitlich und vor dem Pl
straße, die sich in 2 spaltet,
einzige mediane, im vordere
Stäbchenstraßen gleichmäßig

Die Geschlechtsorgane l
Eigenschaften. Was aber die
grünen und blinden Castrader
den männlichen Geschlechtsor
licher Form (Fig. *F*). Sie sind
da sie von relativ bedeuten
0,024 mm. Der eine in der l
dieselbe Form, während die Za
stant zu sein scheint. — Was u
ist die Auskleidung der Bursa
Chitinmembran, was ebenfalls
bar ist. Penis und Vesicula
umgeben. Ersterer ist ein Bl
glatten Chitinmembran ausge
die Vesicula völlig aus, letztere
central gelegen. Das Körnerse
schlechtsapparat gelegenen Dr
wohl entwickelten Receptaculu
praeparaten noch gut sichtbar
eine zwischen Receptaculum u
der bereits erwähnten Haken, z
stelle der Samenblase und des
länglichen Hoden finden sich
die Dotterstöcke durchziehen d

Fundorte: Neudorf bei Ba
Canton Neuchâtel;

Diplo

Gattungsdiagnose: M
nung, einem Keimstock, zwei
seminis, langgestreckten Hoden
tersten Theil als Ausführg
dienenden Copulationsorg
gealtasche mündend.

Diplopenis i

Fundort: Neudorf bei Base
Blind und durch Zoochlor

[1] M. Braun, loc. cit. *Castrada*



darauf schließen, daß unsere Art i
hat. Warum sie bis jetzt nicht bel
Grund darin haben, daß sie äußer
viridatum M. Sch. erinnert. Fuh
Besprechung von letzterer Art: »U
von Graff zusammengestellten Syn
gute Species verborgen.«

Ohne Augen, durch Zoochlorel
sieht man die natürliche Körperfarb
größten Exemplare 4 mm. Eier o
bräunlich, von 0,247 mm Länge un
fast genau in der Mitte zwischen F
Stäbchenstraßen, welche sich in d
nehmen ihren Ursprung neben u
Gehirn. Die Stäbchen selbst sind se
Länge von 0,027 mm.

Die Geschlechtsöffnung liegt
compacten Hoden finden sich vor u
Vasa deferentia entspringen an ih
zwischen Pharynx und Vesicula se
zusammen mit den beiden Copulati
umhüllt. Sperma und Körner si
Beiderseits von den männlichen G
große Drüse, bestehend aus vielen gr
Wahrscheinlich dient ihr Secret wä
beiden Drüsen können auf Quetsch
nur bei Individuen, die noch kein
diesen sind die Drüsen zurückgebil

Die beiden Copulationsorgan
Längsachse des Körpers, oben steh
den Mündungen berühren sie sich
von Blindsäcken und sind im I
Chitinmembran ausgelegt. Die Ha
an Größe ab, die Länge der größ
Schwanzende zugekehrte Wand
ventralwärts als die vordere, diese
gequetschten Thier wie zwei Papill
hindurch ergießt sich der Inhalt v
lorum in's Atrium.

Zwischen Pharynx und Vesi
ein Uterus. Eine Bursa copulatrix
der zu einem Receptaculum semir
auf der hinteren Seite in den Gesc

[12] O. Fuhrmann loc. cit.

